



23. März 2015

Pressemitteilung 4/2015

## »Herr Präsident, wer bezahlt für Ihren Erfolg?«

Mit dieser Frage nimmt die Tierrechtsorganisation *Bündnis für Tierrechte e.V.* Stellung zur Aussage von Universitätspräsident Linneweber im aktuellen Bericht des SR: »Das ist der Preis des Erfolges« – so versucht er die enorm gestiegene Zahl der Tierversuche an der Uni Homburg zu rechtfertigen.

Die Zahl ist in den vergangenen Jahren um das Fünffache gestiegen. Zuvor hat die AG Saarland der *Ärzte gegen Tierversuche* in einem offenen Brief die massive Reduzierung der Tierversuche gefordert. Laut Linneweber sähe der Standort Saarland als Forschungszentrum ohne Tierversuche bloss aus. Tatsache ist aber, dass die Erfolgsquote für die klinische Anwendung bei nur 0,024% liegt; zu diesem Ergebnis kommt eine Studie zur Grundlagenforschung, bei der 25.000 Veröffentlichungen aus führenden Fachjournals analysiert wurden. Gerade einmal fünf der Ergebnisse schafften es zur Anwendung. Das bewertet das *Bündnis für Tierrechte* als klaren Misserfolg. Diesen »Erfolg« bezahlen laut Statistik mehr als 3 Millionen Tiere jährlich in Deutschland mit ihrem Leben. Die Dunkelziffer ist mindestens 2,5mal so hoch, liegt also bei 7,5 Millionen, da misslungene transgene Tiere, Wirbellose und »Überschussmaterial« nicht in diese Statistik mit einfließen. »Wie man bei einer Quote von 0,024% noch von Erfolg sprechen kann, ist mir schleierhaft und ist in Anbetracht des großen Tierleids ein ethischer Skandal«, sagt Erika Dix vom *Bündnis für Tierrechte*.

80% der Bevölkerung sprechen sich gegen Tierversuche aus. Diese Tatsache spiegelt sich in den zahlreichen Großdemonstrationen gegen Tierversuche wider, an denen sich auch zahlreiche renommierte Forscher und Ärzte beteiligen. Alternativmethoden werden kaum finanziert. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft und andere Institute fördern mit ca. vier Milliarden Euro pro Jahr im großen Stil Tierversuche aus Steuergeldern. Die Förderung für tierversuchsfreie Forschung liegt bei knappen vier Millionen Euro.

Linneweber meint, dass die Studierenden angehalten werden, verantwortungsvoll mit dem Thema Tierversuche umzugehen. Dieser Behauptung stimmt das *Bündnis für Tierrechte* in keinster Weise zu. »Bei den Studenten findet eine konditionierte Willensbildung statt. Die naturgegebene Empathie für alle Lebewesen wird zerstört und die Angst um die Existenz tritt in den Vordergrund«, kritisiert Dix. »Nach dem Motto: Wenn ich bei dem Tierexperiment nicht mitmache, bekomme ich keinen Vertrag«.

Dazu kommt die fehlende Übertragbarkeit von Tierversuchen auf den Menschen. All dies und das große Leid der benutzten Tiere lässt nach Meinung des *Bündnis für Tierrechte* nur eine Konsequenz zu: Schluss mit Tierversuchen!

**Kontakt:** Erika Dix, Telefon 06821 9147135

